

Das härteste Gebirgsrennen der Welt

PATROUILLE DES GLACIERS – DIE GROSSE ALPINE HERAUSFORDERUNG

EG/ZT Das Kultrennen Patrouille des Glaciers zieht das Dorf vom 25. bis 28. April 2012 in seinen Bann. Von Zermatt aus starten 750 Teams mit 2250 Athletinnen und Athleten aus dem In- und Ausland. Für Zermatt ein Grossereignis, das Leistungsträger einbindet und den Namen in die Welt hinausträgt.

Die Patrouille des Glaciers (PDG) sei mindestens so hart wie der Ironman in Hawaii, sagen Sportler, die während 12 bis 14 Stunden an einem einzigen Tag die 53 Kilometer Distanz und die 8000 Höhenmeter absolviert haben. Das Militärrennen führt alle zwei Jahre per Ski und mit Fellen auf Teilen der Haute Route von Zermatt über Arolla nach Verbier. Bei den hochalpinen Gletscherpartien müssen sich die zivilen und militärischen Dreierteams jeweils mit Seilen sichern.

Federführend ist die Schweizer Armee. Es geht um die Grundwerte der Kameradschaft, um die Teamleistung, um die Faszination, die Schneeberge zu bezwingen. Die Schweizer Armee führte dieses Rennen erstmals 1943 während des Zweiten Weltkriegs durch – als Symbol der Verteidigungsbereitschaft und als Leistungsschau der legendären Gebirgsbrigaden. Seither hat das Kultrennen an Renommee zugelegt und in- und ausländische Journalistenteams berichten darüber.

Plattform nutzen

Weil Zermatt mit diesem Rennen die alpine Kompetenz der Destination hervorheben kann, unterstützt Zermatt Tourismus die PDG finanziell und mit Helfern. Rund 35 Partner-Hotels schnüren Packages. Doch schon im Vorfeld können sich Leistungsträger positionieren. «Diese Plattform gilt es zu nutzen, je früher desto besser», sagt Kurdirektor Daniel Luggen. Denn die Athleten müssen sich sportlich intensiv vorbereiten und Höhentrainings absolvieren. Vor den Rennstarts geht es in den Hotels hauptsächlich um die richtige Nahrung. Charlotte Perren vom Hotel Jägerhof: «Zum Frühstück kommen die Sportler am Tag des Rennens ja nicht mehr, sie müssen früh raus. Aber am Vorabend brauchen sie viele Kohlehydrate. Spaghetti beispielsweise.»



Auch Titelverteidiger Martin Anthamatten (Mitte) geht das Rennen wieder an.

Viele Helfer, die meisten davon von der Armee gestellt, sowie verschiedene Körperschaften arbeiten mit und stellen die Infrastruktur zur Verfügung oder helfen mit Sponsorenbeiträgen: die Burgergemeinde, Einwohnergemeinde, Gemeindepolizei, Matterhorn Gotthard Bahn, der Matterhorn Terminal in Täsch, Grande Dixence (Rennstreckenteile freilegen, Sicherheitsaspekte) und andere mehr.

Ein Dorf im Banne der Starts

Wer als Schlachtenbummler hochalpine Sportatmosphäre schnuppern will, gesellt sich Mittwoch- oder Freitagnacht vor 21.00 Uhr am Bahnhofplatz, an der Bahnhofstrasse oder beim Kirchplatz zu den Schaulustigen. Die Elite mit Lokalmatador Martin Anthamatten, dessen Team auch die Rekordzeit von 5:52 Stunden innehat, geht ebenfalls auf die Strecke. Insgesamt nehmen 15 Zermatter Patrouillen teil. Da lange nicht alle Teams berücksichtigt werden können,

befinden sich im Moment noch 283 Teams mit rund 900 Athleten auf der Warteliste. Die wenigsten können damit rechnen, noch berücksichtigt zu werden.

In der Pfarrkirche kommt es vor dem Start zur für Aussenstehende geschlossenen «legendären Orientierung der Wettkämpfer», wie Dietmar Schmid, der Zermatter Ortskommandant der PDG, betont. Kommandant Ivo Burgener erklärt dabei den Teams die Strecke, orientiert im Beisein eines Bundesrates und der Armeespitze über Schlüsselstellen und Gefahrenpunkte. Als Höhepunkt gibt Pfarrer Stefan Roth den Teams den Segen mit auf den Weg. Dies aus traditionellen Gründen: während des Zweiten Weltkriegs war es gang und gäbe, dass Kämpfer und Wettkämpfer kirchlichen Segen erhielten.



Der Kommandant der Patrouille des Glaciers, Ivo Burgener.